

1864 als bauleitender Obering. zur Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn und war für die 140 km lange Strecke von Lemberg nach Stanislaw verantwortl. Nach der Eröffnung 1866 wurde Z. zum Betriebsdir. ernannt und 1868 zum techn. Dir. der Gen.-dion. der k. k. priv. Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahnges. in Wien bestellt. 1872 trat er aus dem Staatsdienst in den Stand der Ziviling. über. Er fungierte bis 1875 als techn. Konsulent des Verw.R., später im Verw.R. und ab 1893 bis zu seinem Tod als Präs. der Ges. Seiner Initiative verdanken Galizien und Bukowina die Erschließung mittels eines über 500 km langen Lokalbahnnetzes. Daneben engag. sich Z. bei der Gründung des Ver. zur Förderung des Local- und Straßenbahnwesens in Wien (1892). Er wurde 1900 ständiges Mitgl. in der Prüfungskomm. für autorisierte Bauing., 1903 Mitgl. der Komm. zur Abhaltung der II. Staatsprüfung an der TH im Bauingefach, war 1908–10 Verw.R. des österr. Ing.- und Architekten-Ver. sowie Mitwirkender bei der Einrichtung von Ing.kammern per Gesetz 1913. Er erhielt 1866 das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, 1898 den Orden der Eisernen Krone III. Kl. und 1913 das Ehrendiplom von Leipzig. 1910 wurde er mit dem Zusatz „Edler von Teschenbruck“ nob.

W.: Die Lokalbahnen in Galizien und der Bukowina im Anschlusse an die k. k. priv. Lemberg-Czernowitz-Jassy Eisenbahn 1–2, 1891–1908; Die erste Bergschwebebahn der Welt, 1902; Die Otavi-Schmalspurbahn im dt. Schutzgebiete Dt.-Südwest-Afrika, 1908.

L.: E. v. Lihotzky, in: *Das fünfundsingzigjährige Jubiläum der Semmeringbahn, 1879*, S. 16; *Illustriertes Oesterr. Journal* 39, 1913, S. 3, 5 (m. B.); *Zentral-Organ der ... Ziviltechniker in Oesterr.* 35, 1913, Nr. 1, S. 1ff.; Nr. 9–11, S. 113ff. (m. B.); *ZÖLAV* 65, 1913, S. 57, 761f.; *ABK, AdR, AVA, Pfarre St. Augustin, TU, alle Wien.*

(B. Jernej)

Zifferer Donat, Baumeister und Politiker. Geb. Bistritz am Hostein, Mähren (Bystrice pod Hostýnem, CZ), 2. 10. 1845; gest. Wien, 29. 9. 1909; mos. – Sohn des Landwirts Bernhard Z. und der Lotte Z., geb. Pollak (gest. Bistritz am Hostein, 23. 8. 1883), Vater von Else (Elsa) Z. (1874–1965), der Frau von →Ernst v. Gotthilf-Miskolczy, des Apothekers Erwin Z. (1876–1929) und des Juristen Dr. Hans Z. (1883–1929), Onkel von →Paul Z.; ab 1872 verheiratet mit →Rosa Z. – Z. besuchte die Oberrealschule in Brünn (Abschluss 1860) und erhielt 1861–67 seine fachl. Ausbildung am Wr. polytechn. Inst. Nach einem Praktikum in der Allg. Österr. Bauges. war

er i. d. F. bei der Oesterr. Betonbau-Ges. tätig, 1875 erhielt er die Baumeisterkonzession und machte sich 1876 selbstständig. Als ausführender Baumeister arbeitete Z. mit den namhaftesten Architekten seiner Zeit, insbes. →Ludwig Tischler, →Ferdinand Fellner (d. J.), →Hermann Helmer sowie →Max Fleischer, zusammen. Er selbst trat als Architekt eher selten hervor. Eines der wenigen Beispiele ist das Mietshaus Wipplingerstraße 30 (1879, Wien 1), das in klass. Neorenaissanceformen gehalten ist. Äußerst erfolgreich war er jedoch als Bauunternehmer, indem er Baulose des Stadterweiterungsfonds aufkaufte, die Demolierungsarbeiten durch die eigene Fa. durchführen ließ und den frei gewordenen Grund verbaute. Einer der Schwerpunkte dieser Tätigkeit lag im Ausbau des Viertels zwischen Rathaus und Votivkirche. Zuletzt hatte Z., der eine wichtige Persönlichkeit des Wr. Baugeschehens und ein gefragter Juror war, mehr als 250 Gebäude errichtet, darunter auch bedeutende öff. Einrichtungen wie die Synagoge in Wien 16, Hubergasse (1886), das Theater in Odessa (1887), das Altersversorgungshaus der IKG in Wien 9, Seegasse (1888), das israelit. Mädchenwaisenhaus in Wien 19, Ruthgasse (1891), den Chirurg. Pavillon des Rothschildspitals in Wien 18, Währinger Gürtel (1902) und die Landwehrkaserne in Wien 5 (1895). Daneben schrieb er mehrere Beitr. für die „Neue Freie Presse“. Z., der es zu großem Wohlstand brachte, unterstützte zahlreiche humanitäre Institutionen, u. a. beteiligte er sich an der Finanzierung eines Spitals in seinem Heimatort Bistritz und trat für eine Zentralisierung des Wr. Armenwesens ein. 1895 wurde Z. als Vertreter der Liberalen in den Wr. Gmd.rat gewählt, dem er bis 1906 angehörte. Weiters war er ab 1875 Mitgl. des Verw.R. der k. k. priv. Erzhg. Albrecht-Bahn, Mitbegründer des Philanthrop. Ver. (1879) und dessen Obmannstellv., ab 1885 Mitgl. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver. sowie Mitgl. zahlreicher kultureller Vereinigungen. Als engagierter Freimaurer war Z. Ehrenmitgl. zahlreicher in- und ausländ. Logen. 1888 wurde ihm das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen.

Weitere W. (s. auch Architektenlex.): Ed.: *Begrabene Millionen. Zwanzig Capitel zur Geschichte der Wr. Gasfrage*, 1899.

L.: *NFP*, 1. 10. 1905; *Die Zeit (Abendbl.)*, 29., *NFP*, 29. 9., 2. 10. 1909; *Das Vaterland, Neues Wr. Journal, RP*, 30. 9. 1909; *Neues Wr. Journal*, 20. 10. 1929; *Österreichs Illustrierte Ztg.* 19, 1909, S. 44f. (m. B.); *Der Bau-techniker* 29, 1909, S. 800; *Die Profanbauten des III., IV.*